

Ausgabe 21 • 12/2020

- 2• *40 Jahre FiW*
- 5• *Frank-Andreas Weber wird neuer Geschäftsführer des FiW e. V.*
- 6• *SARS-CoV-2 Viren im Abwasser: COVID-19 Überwachung und Abschätzung potenzieller Infektionsrisiken*
- 8• *Auswirkung der COVID19-Pandemie auf Projekte der Internationalen Zusammenarbeit des FiW e. V.*
- 8• *Auswirkung der COVID19-Pandemie auf das Projekt WATCH unter der Federführung des ISA*
- 9• *Lehre in Zeiten von Corona*
- 9• *Nachruf Bernd Wille*
- 9• *Nachruf Jürgen Tex Kettern*
- 10• *Prüfung dezentraler Niederschlagswasserbehandlungsanlagen*
- 11• *Forschungsprojekt zur Optimierung der Abwasserentsorgung auf Flusskreuzfahrtschiffen erfolgreich abgeschlossen*
- 12• *Essener Tagung und Corona*
- 12• *14. Aachener Tagung Wassertechnologie*
- 12• *Impressum*

Liebe Leserinnen, liebe Leser!

In der Corona-Krise rückte der Wert von Leistungen der öffentlichen Daseinsvorsorge und funktionierender Infrastrukturen in den Fokus der breiten Wahrnehmung. Das Vertrauen in unsere Gesundheitsversorgung, in die Versorgung mit Wasser, Strom und Gas oder in die Entsorgung von Abwasser und Abfällen waren wichtige Stabilitätsanker, insbesondere im Frühjahr, wo ein Notstand an Hefe und Toilettenpapier ernsthaft in der Öffentlichkeit diskutiert wurde. Unserer leistungsstarken öffentlichen Infrastruktur ist es auch zu verdanken, dass wir im Vergleich mit vielen anderen Ländern bisher relativ gut durch diese Pandemie gekommen sind.

Gleichzeitig zeichnen sich auf der anderen Seite viele Bereiche ab, in die in der Vergangenheit nicht genug investiert wurde, zum Beispiel im Bereich Datennetze, Straßen, Schienen oder Brücken. Auch bei Kanalnetzen wird – trotz des hier vorwiegend guten Zustandes – auch künftig mit einem hohen Sanierungsbedarf gerechnet.

Für die Zeit nach Corona wird es demnach wichtig sein, trotz einer schlechteren Haushaltslage als in den letzten Jahren, auf die bestehenden Investitionsbedarfe hinzuweisen. Ein Fahren auf Verschleiß, wie dies lange in vielen Branchen zu beobachten war, darf es nicht geben. Hier entscheidet sich ganz zentral die Zukunftsfähigkeit Deutschlands, auch angesichts der vielen neuen infrastrukturellen Herausforderungen, die auf uns zukommen werden, zum Beispiel durch die Energiewende.

Darüber hinaus freue ich mich, an dieser Stelle dem FiW zum 40. Geburtstag gratulieren zu dürfen. Ich habe das FiW als fachlich sehr kompetenten und geschätzten Partner der Wasserwirtschaft kennenlernen dürfen und glaube, dass es ganz zentrale Dinge leisten kann. Neben der konkreten Unterstützung



bei aktuell drängenden Projekten, greift das Institut viele interessante Themen auf und sensibilisiert die Wasserwirtschaft für wichtige Fragen, auch wenn sie gerade noch nicht im Blickfeld aller handelnden Akteure sind, wie beispielsweise das Thema Gewinnung und Speicherung von Wasserstoff durch überschüssige Windenergie auf Kläranlagen, wozu das FiW bereits sehr früh geforscht hat.

Darüber hinaus leistet das Institut mit seiner Ausbildungsarbeit einen wichtigen Beitrag, um den Nachwuchs in der Wasserwirtschaft sicherzustellen. Vor dem Hintergrund des Fachkräftemangels – insbesondere in naturwissenschaftlich-technischen Fächern – ein nicht zu unterschätzender Punkt. Hier hat das FiW dazu beigetragen, dass die Siedlungswasserwirtschaft aus Aachen bundesweit einen hervorragenden Ruf genießt und als eine der wichtigsten Kaderschmieden gilt.

Ich wünsche Ihnen viel Freude beim Lesen des aktuellen Heftes sowie – trotz Corona – eine schöne Weihnachtszeit und einen guten Start ins neue Jahr.

Ihr

Prof. Dr. Uli Paetzel